

Projektgruppe CiNS (Circus im Nationalsozialismus)  
Ines Rosemann/Roxana Küwen  
Wichmannsweg 9  
26135 Oldenburg

27.11.2018

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit laden wir Sie zu der Veranstaltung am 30.11.2018 **„Keine Zukunft ohne Erinnern - Erinnern für die Zukunft“** in die IGS Delmenhorst, Pestalozzistr. 88, 27749 Delmenhorst ein.

Um 9:00 Uhr begrüßen wir Sie zu einer Pressekonferenz bei der wir das Konzept und die Projektpartner\*innen vorstellen und das Projekt eröffnen werden.

Ab 9:30 führt die Projektgruppe "Circus im Nationalsozialismus (CiNS) gemeinsam mit Kutlu Yurtseven, von "Kunst und Soziales-Entertainment" (KuS-Entertainment), einen Durchlauf des von der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ (EVZ) aus über 70 Projektanträgen ausgewählten Konzeptes durch.

Die Stiftung EVZ fördert über das Programm „Theaterprojekte mit Zeugnissen von NS-Opfern“ Vorhaben der darstellenden Künste, die sich Selbstzeugnisse von Verfolgten des Nationalsozialismus zum Ausgangspunkt nehmen, um diese als historische Zeugnisse zum Sprechen zu bringen. Es geht darum, biografische Erzählungen als innovativen Ansatz einer lebendigen, kritischen Erinnerungskultur erfahrbar zu machen.

Die Förderung der Stiftung EVZ spricht für die Qualität des von der Projektgruppe CiNS und KuS Entertainment konzipierten Projektes, das mit seinem authentischen und methodisch fundierten Ansatz überzeugt.

Auch die Vereinigung Niedersächsischer Bildungsinitiativen und die Oldenburgische Landschaft haben das Projekt in ihr Förderprogramm aufgenommen.

Ablauf der Veranstaltung im Anschluss an die Pressekonferenz an der IGS Delmenhorst:

In dem ersten Teil wird mit einer szenischen Lesung, einer Mischung aus Text und unterschiedlichen Circustechniken, aus dem Buch „Der Clown und die Zirkusreiterin“ über das Leben der verfolgten jüdischen Circusartistin Irene Bento erzählt. Sie wurde im Nationalsozialismus vom Circus Adolf Althoff versteckt und konnte mit Teilen ihrer Familie den Holocaust überleben. Durch das Lesen der autobiografischen Texte von Irene Bento und die Durchmischung mit artistischen Szenen wird eine individuelle Annäherung an das Grauen des Nationalsozialismus erfahrbar gemacht.

Kutlu Yurtseven stellt direkt im Anschluss daran den Bezug zum Heute her. Er benennt Rassismus im Alltag und deckt strukturellen Rassismus auf, erzählt aus seiner persönlichen Lebensrealität als Rapper und pädagogische Fachkraft/Ganztagskoordinator an einer Gesamtschule und als jemand, der als ehemaliger Anwohner der Keupstraße in Köln direkt von dem Terror des NSU betroffen war. Dabei hat er die große Gabe, seine Zuhörerinnen und Zuhörer auf Augenhöhe zu erreichen, egal ob es sich um ein Publikum aus Schülerinnen und Schülern oder ein altersmäßig eher durchmischtes Publikum in Abendveranstaltungen handelt. Getragen wird der Teil durch gerappte Songs und unterstützt wird er dabei von Moritz Grenz, der ebenfalls als Rapper und als Seilartist bei CiNS mitwirkt.

Im anschließenden Workshopteil wird zwischen zwei Formaten gewählt: dem Schreiben und

Rappen von selbstgeschriebenen Texten und dem Dreh einer Nachrichtensendung, die rückblickend aus dem Jahr 2048 gezeigt wird. Wie wird der Blick auf 2018 sein, wie haben vorher ausgewählte gesellschaftliche Ereignisse die Zukunft beeinflusst? Was wird warum und wie erinnert werden?

Für Rückfragen stehen Ihnen Roxana Küwen (0157-84054042), Ines Rosemann (0177-4243190) und Kutlu Yurtseven (0152-34277723) gerne per Telefon oder unter [circusausstellung@web.de](mailto:circusausstellung@web.de) zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Projektgruppe CiNS, Roxana Küwen, Ines Rosemann  
KuS entertainment, Kutlu Yurtseven